

Hs 963

Weichbild-Vulgata

S. Ober / M.A. Wittola Pergament 65 Bl. 17.0 x 12.5 Mähren (?) 1. Dr. 14. Jh.

Moderne Foliierung. Starke Gebrauchsspuren; Ränder abgegriffen; Bl. 1-8 gebräunt mit Wasserflecken; Bl. 12, 27, 29, 44 mit vernähten Rissen; Bl. 65^v stark verschmutzt; Lagen: (IV-1)⁷ + 6 IV⁵⁵ + V⁶⁵; alte Lagenziffern. Schriftspiegel 12.5 x 8.5; 22 vorlinierte Zeilen; Textualis (vgl. Österr. Datierte Bd. 1, Abb. 82, ca. 1320); ein Schreiber; rubriziert.

Ursprünglich heller Ziegenleder-Einband auf Holzdeckeln (14. Jh.); Schließe abgefallen. Vorne und hinten je 5 eiserne Buchnägel, wohl aus späterer Zeit (davon einer des HD abgefallen). Spiegelblätter Pergament (im VD überklebt mit Einschlag und Exlibris und daher unlesbar) mit dem Text einer lat. Poetik; die verwaschene Schrift im HD ist nur noch stellenweise lesbar.

Herkunft: Codex Wittolanus (Marcus Antonius Wittola, Pfarrer in Schörfling am Attersee [1736-1797]; s. ADB 43, 1898, S. 649 f. u. BENDER [s.u.], S. 485); Eintrag in den Papieren Senckenbergs (nach ADRIAN:) *Redemi hunc codicem a Pastore Schorflingensi satis caro pretio. 1766. Viennae.* Der Hofrat von Rosenthal, der gelegentlich als Vorbesitzer erwähnt wird (OPPITZ II, Nr. 542, S. 506), hat Senckenberg eine Teilabschrift zugesandt (SENCKENBERG: Visiones 1765, S. 54); Sebastian Ober (Namenseintrag; s.u.); Röteltstift-Signatur der Bibliothek Senckenberg im VD "Bibl. Senk. C. 2.", Bibliothekszettel der B.S. und Exlibris von Marcus Antonius Wittola, Theologiae Doctor, Canonicus ad S. Crucem Oppolii, Parochus in Schorfling; über dem Wahlspruch (Ps 118,166: "Bonitatem, et disciplinam, et Scientiam doce me") und Wappen Wittolas steht der Schriftzug "H. C. de Senckenberg Cons. Imp. aul."; ebenfalls im VD auf dem umgeschlagenen Einbandleder alter Besitzeintrag vom Ende des 15., Anfang des 16. Jhs.: *Sebastianus ober*; auf Bl. 1^r Stempelsignatur der B.S. "MS. No. 49".

Schreibsprache: mittelbairisch mit ostmitteldeutschen Einflüssen (Mähren?).

ADRIAN, S. 288; HOMEYER, S. 85, Nr. 384; OPPITZ, S. 506, Nr. 542; SENCKENBERG: Visiones 1765, S. 54; [J.H.] BENDER: [Brief an die Herausgeber]. In: Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 3 (1821), S. 482-487, hier S. 485; N.E.D.: Rez. zu ERNST THEODOR GAUPP: Das alte Magdeburgische und Hallische Recht 1826. In: Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung 22 (1826), Bd. 4, Nr. 222 (Dezember), Sp. 329-336, hier Sp. 333 (Nr. 23) und 334 (Nr. 31; versehentliche Doppelnennung).

1^r-65^v Weichbild-Vulgata

>Von dreier hand reht.< Daz reht ist dreierhande. Gotes reht ist daz erst. Marcht reht ist daz ander. Lant reht ist daz dritte. Gotes reht ... — 64^v >Von dem vron boten.< Swem der vrone bot von dem rihter vnd von den schepphen geborn wirt ... 65^v auch dor vm gesazt. daz si buez dez rehters gewete volge. >Von des chaiser chūr.< Da der chaiser chur sol der erst sein der pischof von Trier vnd der ander von Mainz ... daz si den chunich ayschen. zu reht oder sein boten zu dem manne. | Daz buech hat ein ende. daz got all vaig schende. vnd geb vns sein gnad vnd hincz samztag ein guet bad. amen. >Daz bûch hat ein end gott in sein hertz send daz er mir sei mit truwen bei. Ob im mein ger[inger] dienst lieb sei. Amen [a]lle ta[g].<

Unglossierter Text. Von einer unverständigen Hand des 18. Jahrhunderts sind Umlaute ergänzt und Änderungen an der Schreibung vorgenommen worden: *daz* zu *das*; *pischofen* zu *pischoffen* etc. Der Schluß (Von des Kaisers Kür) nicht aus dem Weichbildrecht. — Abschrift in der Gießener Hs. Nr. 959, 333^f-374^f. Schreiber-Kolophon zitiert bei W. WATTENBACH: Das Schriftwesen im Mittelalter. 3., verm. Aufl. Leipzig 1896 (4., unver. Aufl. 1958), S. 526 (nach ADRIAN; zuvor schon bei BENDER, S. 485). — Ausgabe: A. VON DANIELS, FR. VON GRUBEN (Hrsg.): Das sächsische Weichbildrecht. Ius municipale saxonicum. Bd. 1: Weltchronik und Weichbildrecht in 136 Artikeln mit der Glosse. Berlin [1857/1858] (= Rechtsdenkmäler des deutschen Mittelalters 1); vgl. PETER JOHANEK: Magdeburger Rechtsbücher. In: ²VL 11 (2004), Sp. 945-953, hier II.4 'Weichbild-Vulgata' oder 'Sächsisches Weichbild', Sp. 948-950 (Hs. = Oppitz Nr. 542 genannt; dort auch die Überlieferung nach OPPITZ und weitere Ausgaben). Neun Auszüge (darunter Prolog und 'Von des chaiser chfür') und Mitteilung aller Artikelüberschriften dieser Handschrift bei SENCKENBERG: Visiones, S. 160-177.

Initium übertragen; Beschreibung beendet 20.7.05